

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

17.5.1902 (No. 111)

Prätorien, 15. Mai. Der hiesige Berichterstatter des Neuter'schen Bureaus meldet unter Hinweis auf die heutige Bureauserammlung in Vereenigung, daß, soviel sich aus den bisherigen Verhandlungen zwischen den Bureauführern und Burgers ermitteln lasse, nichts stattgefunden habe, was auf eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten hindeute. Die beste Friedensbürgschaft liege noch immer in thätiger Fortsetzung des Krieges. Das englische Publikum solle sich nicht zu sehr darauf verlassen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen auf einen baldigen Frieden deuten. Die Aussichten auf baldigen Frieden sind also sehr schlecht. Am heutigen und an den folgenden Tagen wird sich dies zeigen. Es sind eben zwei sehr harte Köpfe, die in Südafrika zusammenstoßen.

Baden.

Walsch, 14. Mai. Ein Teilnehmer der Walscher Versammlung vom Sonntag schreibt uns: „In seiner Nummer vom 14. ds. Mts. bringt der „Volksfreund“ einen Bericht über die Protokollversammlung in Walsch, welcher im Großen und Ganzen als nicht der Wahrheit entsprechend bezeichnet werden kann.“

Jeder einigermaßen vorurteilsfreie Mann muß, wenn er den Artikel im „Volksfreund“ liest, dem Berichterstatter zustimmen, die Befähigung zu einer, auch nur halbwegs wahren Berichterstattung abzprechen. Zunächst wird um im „Volksfreund“ gesagt, es wurde eine vom Kreisrat eintreffende Centrumsversammlung abgehalten, wofür wir hiermit von vornherein als unwarhaft bezeichnen müssen; nein, nicht eine Centrumsversammlung wurde einberufen und abgehalten, sondern eine Versammlung von katholischen Männern und Junglingen, um energischer Protest einzulegen gegen die Vereinigungen unserer hl. Religion, durch Abg. Eichhorn und Genossen. Der Korrespondent des „Volksfreund“ wird zugeben, daß auch viele Nicht-Centrumsleute der Versammlung anwohnten, welche an der Kundgebung eben so regen Anteil nahmen, wie die feihesten Centrumsleute. Wenn nun dabei auch ein Erfolg für die Centrumpartei zu verzeichnen war, so freuen wir uns selbstverständlich darüber und sind dabei noch so tolerant und schreiben dem Abg. Eichhorn ein großes Stück Verdienst an unserem Erfolg zu, denn durch seine Angriffe auf die Religion und die Kirche u. s. w. und doch dem Bilde die Augen aufgegangen. Der „Volksfreund“ schreibt weiter, der Pfarrer habe angefangen zu sprechen:

„Ihr werdet entschuldigen, wenn ich einen Augenblick vergeße, daß ich Pfarrer bin.“ Eine solche Aeußerung hat Schreiber dieses, welcher von A bis Z den Neben, die gehalten wurden, aufmerksam gefolgt ist, nicht gehört, wohl aber eine Andere, gerade das Gegenteil, Herr Dordath hat nämlich gesagt: „Ihr wißt, daß ich Euer Pfarrer bin und wißt, was Ihr von mir zu halten habt und ich weiß, was ich von Euch zu halten habe u. s. w.“

Im Uebrigen ist auch das Weitere des „Volksfr.“ Artikels theils unwarhaft, theils aus dem Zusammenhang herausgerissen. Zum Schluß noch eine Bemerkung: Jeder Katholik, der mit seiner Kirche noch nicht ganz gedrohen hat, soll in Zukunft einfach von den socialdemokratischen Versammlungen fernbleiben. Man kann von uns noch nicht verlangen, daß wir unsere religiösen Geühle in der Weise verletzen lassen, wie das am 4. Mai durch Abg. Eichhorn im „Waldberg“ zu Walsch geschehen ist. Herr Eichhorn kennt die Walscher Katholiken schlecht, wenn er glaubt, er dürfe in solcher Weise von katholischen Dingen reden, wie er dies in jener Versammlung gethan hat. Solche Tiraden lassen sich vielleicht gleichgültig abgestumpfte Schwachköpfe, die einmal katholisch getauft wurden, gefallen, nicht aber die Walscher Katholiken. Darnach mag er sich in Zukunft richten. Er hat mit seinem hiesigen Auftreten nur gezeigt, daß er die Leute nicht kennt, von denen er allem Anscheine nach in den Reichstag gewählt werden möchte.

Ottenu bei Rastatt, 12. Mai. Am letzten Sonntag erstattete Herr Abg. Zehner, Landesrichterdirektor in Mannheim, hier Bericht über die bisherige Thätigkeit des Landtags. Er begann mit der feineswegs rofigen Finanzlage, die entweder Schuldenmachen oder neue Steuern erfordere, und sprach dann von

den Wahlfragen. Es sei erfreulich, daß die Kommission in der Frage des direkten Wahlrechts einig sei, aber die Regierung werde wahrscheinlich noch nicht beugehen. In Betreff des Gemeindevahlrechts ist in der Kommission für die Gemeinden mit 1000 bis 2000 Seelen die Wahl des Bürgermeisters und Gemeinderaths direkt durch die Wähler gesichert. Die Regierung will den Gemeinden über 2000 Seelen noch nicht diese direkte Wahl zuertheilen, weil sie erst Erfahrungen machen wolle. Die Wahl der Gemeinderäthe in den Gemeinden von 1000 bis 2000 Seelen war von der Regierung nach dem System der Dreiklassen gedacht. Aus jeder der drei Steuerklassen sollten die Gemeinderäthe gewählt werden. Die Regierung wird wohl auf diese Forderung verzichten. Den Gemeinden wird der Bezug der Umlage auch für die kleineren Einkommensteuercapitalien bis zu 900 M. Einkommen verbleiben. Dies geschieht, um die Gemeinden zu unterstützen, aber auch, um einer großen Zahl das Wahlrecht für die Gemeinde nicht zu entziehen. Den kleineren Grundbesitzern soll auch der Beitrag für die Unfallversicherung herabgesetzt werden, weil hauptsächlich Unbilligkeiten sich vorfinden. Der Herr Redner besprach noch die Einführung der Landwirthschaftsämter, welche aber keine Umlagen für den Anfang einführen darf, und das Grundbuchamt, das nicht nur den Notaren, sondern auch dem Staate nicht gefällt, weil er große Kosten zu tragen hat und ihm die Einnahmen in den Städten über 10 000 Mark aus diesem Zweige entgehen. Die Rathschreiber haben mehr zu thun und werden nur becheiden bezahlt. Man sei in der Ueberzeugung, daß man müsse noch abwarten. Es wurde noch in Bezug auf die Wirthschaftsbahn mitgeteilt, daß diese Bahn in Wäde in das Eigentum des Staates übergeht. Herr Pfarrer Vogt sprach dem Redner den Dank der Versammlung für seinen instruktiven Vortrag aus.

Aus der Saar, 15. Mai. Am 1. Juni (Montag) findet in Donauweingarten in der städtischen Festhalle eine allgemeine Versammlung für die katholischen Männer der Saar statt; es geschieht zur Feier des silbernen Papstjubiläums und anlässlich der Wissen Hebe, welche die „Los von Rom“-Bewegung nun auch in Deutschland in Scene gesetzt hat. Zwei glänzende Redner, Rechtsanwält Fehrenbach-Freiburg und Stadtpfarrer Fries-Erlberg, haben ihr Erscheinen zugesagt. Es ist höchste Zeit, daß wir Katholiken endlich einmal aufwachen. Interesslosigkeit und geistige Schlafsucht, die theilweislos bleibt gegenüber den großen Fragen des öffentlichen katholischen Lebens der Gegenwart, ist eines Mannes unwürdig, sie bedeutet für einen Katholiken geradezu eine schwere Verantwortung und kommt in ihren Folgen einem Verrathe gleich; sie ist auch sehr gefährlich: aus ihr geht die Menschenfurcht hervor und jene Feigheit, die ängstlich und gleichgültig nebenan sieht, wenn es gilt, für die katholische Sache mutig einzutreten. Möge die Versammlung recht fruchtbar werden!

Kleine badische Chronik.

Mannheim, 14. Mai. Ein großer Studenten-Tommers wird am 6. Juni im Apollotheater stattfinden. Endbühne aller landwirthschaftlichen Hochschulen Deutschlands, die zum Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung herbeizukommen, werden den Tommers abhalten. Das Arrangement und der Vorstoß soll der „Agraria“-Verein übertragen werden sein.

Mannheim, 15. Mai. (Gunde-Anstalt.) Die zweite internationale Ausstellung von Gunden aller Rassen, welche vom 6.—8. Juni 1902 in Mannheim stattfindet, hat nach den bisherigen zahlreichen Anfragen, sowohl vom In- wie Ausland, — hauptsächlich von Oesterreich und der Schweiz — alle Anzeichen, sehr ausgedehnt zu werden, was übrigens in Anbetracht der zur Auszahlung gelangenden hohen Geldpreise (für manche Klassen 1. Preis 100 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M.) keineswegs zu verwundern ist. Außerdem stehen dem Vereine über 130 werthvolle Ehrenpreise, zum Theil im Werthe bis zu 500 M., zur Verfügung und zahlreiche weitere sind noch in Aussicht gestellt. Der frachtfreie Kürrtransport der ausgestellten Gunde ist auf sämtlichen deutschen Bahnen genehmigt. Die Besucher aus Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Walsch, sowie diejenigen der Main-Neckarbahnlinie Landau-Weinheim haben die ansehnlichste Vergünstigung, daß einfache Fahrkarten die auf dem Bureau der landwirthschaftlichen Ausstellung abgehauptet werden, auch zur freien Rückfahrt, die längstens bis 13. Juni zu geschehen hat, berech-

tigen. Der Verband der Programme hat bereits begonnen. Interessenten, denen solche nicht zugestellt wurden, werden gebeten, solche direkt von dem Ausstellungsleiter, Herrn Aug. Braun, P 112, Mannheim, zu verlangen.

Hohrbach, 15. Mai. Wie das „Heidelb. Taubl.“ schreibt, führte gestern hier der vertriebene Maniermeister Jakob Leonhardt von Steinhardt vom Gerstl und war sofort todt.

Worheim, 15. Mai. Der Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie bei den bevorstehenden Stadtwahlen ist erwünscht, wie uns berichtet wird, nunmehr endgültig erfolgt. Außerdem sollen sich an dem Kartell beteiligen die katholischen und evangel. Arbeiter-Vereine, die Bürger- und Hausbesitzervereine, der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, sowie die vereinigten Handwerkervereine. — Von nach Worheim gehenden Fabrikarbeitern wurde heute früh im Walde bei Hohenwarth die Leiche eines ca. 35 Jahre alten unbekanntes Mannes an einem Baume erhängt aufgefunden. Die Identität des Selbstmörders konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. — Einem Pumpen-Schwundel sind laut „W. An.“ einige Herrenkleider-Magelgeschäfte zum Opfer gefallen. Der angebliche Vertreter einer Firma in Köln erkrankte vor kurzem bei mehreren hiesigen Magelgeschäften und bot ihnen den Kleiderkauf einer patentierten Maßfabrikation an. Als Sicherheit für das werthvolle Vorkauf verlangte er jeweils die Ausstellung eines Kautionswechsels in der Höhe von 150 M., was er auch in drei Fällen erlangte, während andere Geschäfte ihm das abfügten.

Hohenbach, 14. Mai. Wie an dieser Stelle bereits kurz erwähnt wurde, begannen am verflochtenen Samstag die Elemente Bagger das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam Johann Georg Bagger, der im Alter von 77 Jahren steht, befeuerte 42 Jahre hindurch das Amt des Accisors in hiesiger Gemeinde und war 24 Jahre lang Mitglied des Gemeinderaths; er hat sich das Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger in hohem Maße zu erwerben gewußt, und auch seine 73jährige Gemahlin Anastasia geb. Müller ist weit und breit als rechtlichoffene, brave Hausfrau bekannt. Es konnte darum nicht ausbleiben, daß isonig die ganze Gemeindefrauenchaft an der seltenen Feier persönlichen Anteil nahm und dem Jubelpaare den denkwürdigen Tag zu verlebendern suchte. Dies zeigte sich schon bei der kirchlichen Feier, an welcher neben den Familienangehörigen und Verwandten zahlreiche Ortsbewohner und der Waidweizen mit Freude theilnahmen. Herr Pfarrer Lipp hielt dabei eine zu Herzen gehende Ansprache an das Jubelpaar und überreichte ihm das Geschenk des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs, einen Coffein in Prachtband. Das Hochzeits-Amt verheiratete der Kirchenvor durch eine wirkungsvolle stimmige Festschmückung, die unter Hauptlehrer Rudolf's Direction meisterhaft zum Vortrag gelangte. Nach dem Gottesdienste ging's zum Rathhaus, wo der Vertreter des Großh. Bezirksamtes, Herr Dr. Pfaff, nach einer ergreifenden Ansprache, die mit einem Hoch auf den Landesherren schloß, dessen Jubelgedenke, eine silberne Medaille, dem Jubilar überreichte. Dann ging's zu einem gemeinsamen Hochzeitsmahl in den festlich decorirten „Aderloal“, wo sich später auch einige Vertreter der hohen Steuerbehörde, einige Regierungsräthe einfanden, um dem Jubilar die Gratulation der Steuerdirektion zu überbringen, eine Aufmerksamkeit, die den bescheidenen Accisor herzlich freute und die hohe Staatsbedeide ebenso ehrte wie den Jubilar. Abends brachte der Gesangsverein dem Jubelpaar ein Ständchen mit prächtigen Lampen, dem sich noch ein Banquet anschloß. Mögen die Glückseligkeit, die den beiden würdigen Leuten an ihrem Ehrenfest dargebracht wurden, alle in Erfüllung gehen und möge ihnen ein schöner, glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Baden-Baden, 14. Mai. Die Pfingstfesttage nahen heran und überall in unserer Vaterstadt rüht man sich, die während der Festtage hierherkommenden Fremden, Ausflügler und Passanten würdig zu empfangen und ihnen Alles zu bieten, was zu einem angenehmen Aufenthalt beitragen kann. Neben dem Prachtbau ist es in erster Linie unter würdigen Gebäuden, welches sich angelegenlich um die Unterhaltung zu sorgen. So findet am Pfingst-Samstag Abends von 8 Uhr ein großes Militärkonzert (Kapelle des Infanterie-Regiments v. Kitzow Nr. 25 aus Nassau) und von Abends 10 Uhr ab in den neuen Sälen des Konversationshauses eine Tanz-Reunion statt. Am Pfingst-Sonntag ist Nachmittags von 3 Uhr Konzert des Stadt. Kurorchesters, Abends von 8 bis halb 11 Uhr großes Doppelkonzert des Stadt. Kurorchesters und des Trompeterkorps des Dragonerregiments aus Gaggenau. Am Pfingst-Montag Nachmittags: Militärkonzert der Kapelle aus Gaggenau und Abends wiederum Doppelkonzert. Für Abends ist jeweils italienische Nacht, elektrische Beleuchtung der umliegenden Höhen durch Scheinwerfer und brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle vorgesehen. Bei der Fülle des Gebotenen ist nicht daran zu zweifeln, daß sich über die Festtage viele Besucher einfänden werden, insbesondere, als die Zugverbindungen nach allen Richtungen hin eine durchaus günstige ist.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 16. Mai.

v. St. Groß. Hoftheater. Die beachtlichste Aufführung von „Carmen“ am 22. d. M. fällt wegen Unpäßlichkeit der Frau Mill aus.

Am 25. d. M. wird die „Götterdämmerung“ mit dem Kammerlänger Athes von Dresdener Hoftheater als „Siegfried“ angeführt werden.

Von Hochschulen. Der erste Assistent des Straßburger chemischen Instituts, Dr. Volkmar Kollischütter aus Dresden, hat sich als Privatdocent für Chemie habilitirt, nachdem er bisher in gleicher Eigenschaft der philosophischen Fakultät zu München angehört hatte. — Der Sinologe Professor Dr. Friedrich Hirth an der Universität München hat einen Ruf als Professor für den neu zu begründenden Lehrstuhl für das Chinesische an die Kolumbia-Universität in New-York erhalten. Professor Hirth hat sich außerdem kürzlich verpflichtet, im Auftrag der kaiserlich russischen Akademie in St. Petersburg die dortigen unterstellte Sammlung chinesischer Druckwerke und Handschriften zu katalogisiren. Er wird sich demnach zu diesem Zwecke für ein Jahr nach St. Petersburg begeben. — Der Professor der Mathematik an der Donner Hochschule, Professor Dr. M. Lipitzig feierte seinen 70. Geburtstag. — Man schreibt aus Göttingen: Professor Dr. Rehr ist, um die Herausgabe älterer Papsturkunden vorzuführen, für dieses Sommersemester beurlaubt worden. Gegenwärtig ist er in Rom thätig. Sobald die Forschungen in Italien abgeschlossen sind, sollen sie in Frankreich, Spanien und England fortgesetzt werden. — Der Vertreter der englischen Philologie an der Universität Königsberg, a. o. Professor Dr. Max Kaluga, der vor Kurzem einen Ruf nach Gießen abgelehnt hat, ist zum o. Professor ernannt worden. — Der a. o. Professor und Adjunkt am ersten chemischen Laboratorium in Wien, Dr. Rudolf Bretschneider wurde zum Professor für physikalische Chemie ernannt.

Die Wiesbadener Maifestspiele. Die vorgestrige Donnerstags-Vorstellung wird als die beste von den bis jetzt stattgefundenen Aufführungen bezeichnet. Gegeben wurde das in seiner Art höchste musikalische Lustspiel eines französischen Komponisten: Auber's „Schwärzer des

Baden-Baden, 14. Mai. Der Liegenheitsfall umfaßt im letzten Monat belästigt sich annähernd an 1 1/2 Millionen Mark. Verkauf, An- und Verkauf von Liegenheitsfällen, Banplätzen ist zur Zeit reg.

Offenburg, 14. Mai. Die diesjährige Landesausstellung von Schreinerarbeiten wird am Pfingstsonntag, Vormittags 11 Uhr, in den „Drei Königen“ eröffnet werden und während 8 Tagen dem Publikum freiem Eintritt zugänglich sein. Es sind etwa 1500 Arbeiter mit rund 5000 Einzelarbeiten und Zeichnungen beteiligt.

St. Georgen (Schwarzw.), 15. Mai. Die Fährlich-Herrschaffen, Ihre Durchlauchten Fürst Max Eugen von Fürstin Irma zu Fürstberg, haben die verlassene Straße in Salomonen auf der hiesigen Station angebracht. Von dießen kommen von der Auerbachsiedlung in untern Wäldern und führen heute früh nach Donauweingarten zurück. Die Auerbachsiedlung haben auf sieiden unter der kalten Witterung; die Salz ist, wie das Meinenwetter, sehr wechselhaft; die Jagden gehen allmähig ihrem Ende entgegen. — Die Werbestelle war wegen baulicher Veränderung fast drei Wochen lang geschlossen, die Arbeiten sind nun beendet, und die Lieferung der Ausstellungsgegenstände geht rasch vorwärts. An Pfingsten wird die Generaldebatte wieder dem Besuche des Publikums geöffnet.

Freiburg, 15. Mai. Heute früh fand ein städtisches Laternen-Angler an der Dreilam zwischen Schwandbrunnbrücke und Mariasteg die Leiche eines, bisher unbekanntes, etwa 45 Jahre alten, anscheinend dem Arbeiterlande angehörigen Mannes. Derselbe hatte sich durch einen Schuß in's Ohr entleert; er hielt den Revolver noch in der Hand. — St. Katharin, 15. Mai. Gestern Nachmittag kam die Kasperin mit den beiden kaiserlichen Kindern und Gefolge hier an und beehrte die Kunstszene der Thomaner-Straße auf besagte Ihre Majestät in den Gasthof „Krone“, wo der Kaffee eingenommen wurde. Der Kaisertheater die kaiserlichen Kinder Gummibälle und Breteln und die umstehenden Kinder aus.

Wiesloch, 14. Mai. In Lippingen feierte die Lage drei Jahre ihr goldenes Jubiläum, ein viertes (Altehrwürdiger Konrad Breinlinger) lag des diamantenen.

Wiesloch, 14. Mai. Die „Freiburger“ wird: Seit einigen Tagen wird der 60 Jahre alte Landwirth Johann Jakob Geisler von Wies, Amt Schwandbrunn, vermisst. Man vermuthet, daß er immer fröhlich war, er habe Selbstmord begangen oder es ihm ein Unfall zugefallen. Der Vermissene ist 1,69 groß, trägt schwarze Haare und dunkle Kleider und ist kenntlich durch ein kleines Mal in der Nähe der rechten Augenbraue. Auf das Auffinden des Vermissten ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Volksk.

Aus dem Hofbericht. Die Großherzogin begab sich gestern Nachmittag gegen halb 10 Uhr nach Kitzingen, um dort eine Handarbeitsausstellung zu besichtigen. Höchstbeselbst ist Abends halb 9 Uhr hier wieder eingetroffen.

Der Großherzog empfing gestern Vormittags halb 10 Uhr den Präsidenten Dr. Nicolai und Herr Johann von 10 bis 11 Uhr die Vorträge des Generalintendanten Dr. Büchler des Generalintendanten und Generaladjutanten von Müllers und des Majors von Woyne.

Nachmittags 3 Uhr besuchte Seine Königliche Hoheit begleitet von dem Präsidenten Dr. Nicolai und dem Generaldirektor Professor Thoma, die Kunstausstellung. Hieran machte der Großherzog noch Besuche und hörte dann dem Vortrag des Legationsraths Dr. Seyd. Abends besuchte der Großherzog mit der Kronprinzessin Victoria die Vorstellung „Die Schöne der Jagen“ im Groß. Hoftheater bis zur Rückkehr der Großherzogin.

Neues bairisches Krankenhaus. Beim Ausbruch der Cholera soll die Zustimmung dazu beantragt werden, daß in der westlich der Antonienkirche gelegenen Gemarkung (am Mühlburger Feld) ein neues bair. Krankenhaus mit einem Anstehensmittel zu betrieblenem Aufwande von 400 000 Mark erbaut werde. Das Krankenhaus wird umfassen: eine chirurgische und eine medizinische Abteilung mit zwei großen Gruppenräumen, eine Isolirabtheilung für Cholera- und Diphtherietranke, eine Isolirabtheilung für Genuß- und Syphilisranke, ein Leidenhaus, ein Wirthschaftsgebäude, ein Krankenhaus mit Sanctionsanlage, ein Verwaltungsgedäude und ein Wohnhaus für den Direktor. Dem nordwestlichen Theil des Bauplatzes soll überdies ein Absonderungsbau für etwaige Cholera- und Pestkranke, ein ebenfalls aus Anstehensmitteln zu bedeckendem Krankenhaus von 65 000 M. unter Verwendung des vom Bürgerausschusse für ein solches Haus bereits vernünftigen Credits errichtet werden.

Die Kapelle des bairischen Leib-Grenadier-Regiments befindet sich gegenwärtig auf einer 14tägigen Gaspflichte in der Schweiz. Sie ist bereits in Basel, Bern, Luzern und Zürich aufgetreten und errang in allen

Frühere Naturereignisse auf Martinique.

Seit den ersten Tagen der Besiedelung haben, wie schon dieser Tage kurz hervorgehoben, widrige Naturereignisse nicht aufgehört Martinique heimgesuchen. Erdbeben, Springfluthen, unruhig heftige Stürme haben die Insel in immer neue Schreden versetzt. 1687 fand das heftigste Erdbeben statt, das die Insel je erlebte. Die Stöße dauerten zwei Stunden die Häuser wurden entsehrlich erschüttert, und die ganze Bevölkerung war darauf gefaßt, daß die Erde sie verfliegen würde. Den Schiffen schwand das lockende Wasser unter dem Kiel und die Fahrgenue stießen taugend auf den Grund. Im Jahre 1724 bedeckte während der Regenzeit eine 8 Meter hohe Ueberfluthung das Land und richtete unabschätzbare Verwüstungen an. Am 7. Juli 1747 erstürmte um 6 1/2 Uhr früh ein fürchterlicher Sturz die Bewohner von neuem. 1753 zählte man nicht weniger als 33 Erdbeben; am 1. October desselben Jahres warf ein fürchterlicher Wind die Schiffe an die Küste und verkehrte die Ländereien der Pflanzler. Am 1. November 1755 fühlte man auf Martinique den Gegenstoß des bekannten Erdbebens von Lissabon, vier Stunden nach dem Ereigniß; vor Trinidad stieg das Meer 60 Centimeter über den Pegel und überflutete die Ufer. Am 12. September zerrimmerte ein Wirbelsturm 25 Fahrgenue, fürzte Häuser um und tödtete eine große Anzahl Menschen. Am 26. September war ein neues Erdbeben. Die Nacht vom 13. zum 14. August 1766 war die schrecklichste, welche die Kolonie erlebte. Die Mauern erstarbten, Häuser stürzten ein, die Pflanzungen wurden verheert, hundertjährige Bäume wurden entwirzelt und Menschen in die Luft geschleudert. Die Erde schrakte, Klammern brachen aus ihr hervor, und jeder glaubte, sein letztes Stündlein sei gekommen. Man zählte 440 Tode und 880 Verletzte; 80 Schiffe, große und kleine wurden vernichtet. Die Ernten waren zerstört und man fürchtete lange Zeit eine Hungersnoth.

In der Nacht vom 17. zum 18. August 1766 mußten alle vor Saint-Pierre liegenden Schiffe die Anker lichten und aufs Meer flüchten; eine Springfluth zerstörte die Gärten und Pflanzungen am Ufer. Der nächste Tag brachte zwei Erdbebe. In den Jahren 1776, 1779 und 1780 erneuerten sich die Erdbeben. Am 10. October 1780 tödtete ein Cyclon in Saint-Pierre 1000 Personen, die Springfluth raffte 150 Einwohner hinweg. Von 50 französischen Schiffen, die sich auf dem Meere befanden, blieben nur

sechs oder sieben verschont. Die Geschichte der Insel bezeichnet das Ergebnis als den „großen Orlan“. Weitere Erdbeben ereigneten sich 1788, 1813, 1817, 1823. In der Zeit von 1823 bis 1824 waren sie besonders zahlreich. Am 26. August 1825 verurtheilte ein Cyclon die Kolonie. 1838 war wieder ein Erdbeben. Am 11. Januar 1839 zerstörte ein neues Erdbeben Fort de France, das damals Fort Royal hieß, fast vollständig. Es verschlang das Militärkrankehaus und forderte 400 Opfer; von den Häusern ging die Hälfte zu Grunde. Vom 8. Januar bis zum 1. Juni 1843 erstürte die Insel nicht weniger als 200 Erdbebe, deren jeder die Einwohner zur Flucht trieb.

Am 5. August 1851 entwidete der Vulkan Montagne Pelée, den man erlöchen glaubte, eine neue Thätigkeit. Man nennt den Berg „Pelée“ (den Haseln), offenbar weil, wie Elise Reclus meint, ehemals ein Ausbruch seine Kräfte und Wärme unter Regenwolken verabschieden ließ. Er ist heute 1860 Meter hoch, die wiederholten Ausbrüche haben ihn erhöht und ihm seine heutige Gestalt gegeben. Der Ausbruch von 1851 war nicht sonderlich stark und bedeckte Saint-Pierre nur mit grauer Asche. Über die Erdbeben, Stürme und Springfluthen hören auf Martinique nicht auf. Am 18. August 1881 wüthete ein besonders heftiger Cyclon. Die Häuser von Fort de France wurden zerstört, ganze Landhäuser im Innern der Insel vom Wind emporgehoben, 40 kleinere Marktläden verfliegen ganz von der Erde, 30 Schiffe sanken oder wurden an die Küste geworfen, 500 Personen kamen um. Seit 1857 hat die Montagne Pelée nichts von sich hören lassen, der kleine See auf seiner Höhe blieb ruhig, bis in diesen Tagen. „Der See schlief im Schatten der Palmbäume“. Obwohl auch Saint-Pierre von den hier aufgeführten elementaren Ereignissen, die Sidney Dana aufgeschrieben hat, arg zu leiden hatte, war es eine Stätte, an der man gern lebte. Wenigstens schrieb Dutreter in seiner „Allgemeinen Geschichte der Insel Saint Christoph“ u. s. f. von ihr: „Die Landschaft ist äußerst angenehm, die Temperatur milde, und man lebt in so angenehmer Freiheit, daß ich nie Jemand getroffen habe, Mann oder Frau, der nicht gern dahin zurückgekehrt wäre.“

Kirchliche Nachrichten.

Hogau (Wobensee). In den letzten Tagen wurden in der heiligen Pfarrkirche zwölf neue gemalte Fenster eingeweiht. Derselben kommen aus der bewährten Glasmalerei-Anstalt Hans Drinneberg in Karlsruhe. Durch ihr prächtiges Farbenpiel, durch ihre feine Ausarbeitung berühren sie das Auge des Beschauers äußerst angenehm.

minio.

Die Oper wurde ohne alle inhaltlichen fremden Ergänzungen herabgedrückt, was wohlthuend beherzigt und auch die Ausstattung, die das Lokalfestorium dem Empirer in Dekoration und prächtigen Kostümen dem Blick zum Ausdruck brachte, ordnete sich den Begebenheiten unter, so daß den Mitwirkenden ausschließlich das Hauptinteresse gewahrt blieb. Unter ihnen verdient Frau Bedekind aus Dresden den ersten Preis. Vollkommen konnte man sich die schwierige Partiturrolle der Angeline kaum vorgeficht denken. Das Orchester begleitete die Musik und der Chor erfüllte alle Erwartungen, nicht man an ihn stellen durfte. Der Kaiser und der Großherzog von Hessen-Darmstadt wohnten der Vorstellung von Anfang bis zum Schluß bei.

Deutsche Bunsen-Gesellschaft. In der neunten Hauptversammlung der Deutschen Electrochemischen Gesellschaft, die kürzlich in Würzburg tagte, wurde die Uebernahme des Titels in „Deutsche Bunsen-Gesellschaft“ für angewandte physikalische Chemie“ beschlossen, um ihrer allgemeinen Ziele auszudrücken.

Auf der Turiner Ausstellung für dekorative Kunst spielt die deutsche Abtheilung, eine bedeutende Rolle. Allgemein bedauert man indessen, daß die deutsche Abtheilung wie auch die amerikanische noch keine Ausstellung in Ordnung fand, während Frankreich, England, Dänemark und andere Staaten längst fertig sind und sich vorzüglich präsentieren.

Ein Ehrengedicht für Pater Hartmann. Die Jägerndorfer Firma Gebrüder Nierer hat dem berühmten Komponisten eine prachtvolle Orgel zum Geschenk gemacht, deren offizielle Prüfung und Einweihung während einigen Tagen in der Kirche von Traccoli in Rom sich zu einem festlichen Ereignis gestaltete. Es hatten sich zur Einweihung mehrere Bischöfe, Prälaten, Ordensoberen, Geistliche und Laien, Herren wie Damen, eingefunden.

Pietro Mascagni hat von dem spanischen Minister des öffentlichen Unterrichts die Aufforderung erhalten, aus Anlaß der Krönung drei Galavorstellungen von Mozarts „Don Juan“ in Madrid zu dirigiren. Diese Aufführungen werden im Teatro Reale unter Mitwirkung der besten italienischen Künstler stattfinden. Der Tenor Bonci, der Bariton Mandard, die Violin und die Fagott werden auftraten. Mascagni hat sich bereits am letzten Sonntag nach Madrid begeben.

In der Ernennung des amerikanischen Dichters Seiffert Ford durch den eigenen Bruder, worüber wir

Socials.

Katholische Gewerkschaften? Am 12. d. M. fand im großen Saale im „Schwarzen Adler“ zu Wamberg eine von ca. 500 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher Abg. Schürmer zu der Berliner Bewegung zu Gunsten katholischer Gewerkschaften Stellung nahm.

Religionsfeindliche Bestrebungen in den „freien“ Gewerkschaften. Der „Correspondent“, das Organ des deutschen Buchdruckerbundes, schreibt in Nr. 47 d. Z.: „Der in Leipzigiger Arbeiterkreisen eine einflussreiche Rolle spielende Hotelier Meyer erklärte es in einer Versammlung als notwendig, daß durch unsere Gewerkschaftspressen die Arbeiter über religiöse Dinge aufgeklärt und daß immer mehr atheisistische Anschauungen unter den Arbeitern verbreitet werden müssen.“

auszuführen, auf dem u. A. gefordert wurde, die christlichen Gewerkschaften in sogenannte neutrale zu verwandeln. Die Zeiten sind noch lange nicht gekommen, solange noch solche Stimmen aus den „freien“ Gewerkschaften heraus ertönen.

Krankensicherung der Heimarbeiter. Aus einem Erlaß des preussischen Handelsministers geht hervor, daß die allgemeine Krankensicherung auf die Heimarbeiter vorbereitet wird.

19. Verbandstag des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine. E. Karlsruhe, 15. Mai. (Schluß.) Anknüpfend an den ausserordentlichen Jahresbericht des Verbandssekretärs Niehm machte Vorstand Wilhelm Eppinger Mitteilungen über den letzten Jahreslauf im letzten Jahre, wobei er an der Hand von Beispielen darauf hinwies, wie dem gewerkschaftlichen Abzug Konsumern gemacht wird.

wirtschaftlichen Genossenschaftswesen entgegenbringt und kam dann auf den großen Werth der Centralkasse zu sprechen, die eine wichtige Organisation für das Bestehen des Verbandes ist.

Es referierte hierauf Landwirtschafts-Inspizitor Höder-Adolff über folgenden Antrag des Gesamtvorstandes: „Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht können ferner in den Verband nur aufgenommen werden, wenn die Haftsumme sämtlicher Genossen mindestens die Hälfte des Wertes des Jahresbezuges beträgt und nicht unter 50 Mark pro Mitglied festgelegt wird.“

Am weiteren Verlaufe der Beratungen sprachen Sängers-Diersheim über die Gründung von Zabaalvereinen, Direktor Bant-Frankfurt a. M. über den Bezug landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte durch die landwirtschaftliche Centralmaschinenhalle Frankfurt a. M. und Berlinghoff-Mannheim über die Versicherung für gezielte Haftpflicht und deren Wichtigkeit für den Landwirt.

„Sch. Rath Haas-Darmstadt theilte mit, daß die in der Presse aufgetauchte Nachricht, die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hätten in Chile Salpeterselder gekauft, den Thatsachen entspricht.“

Nachdem die Verbandsrechnung für 1901 für unbeanstandet erklärt worden war, erfolgte die Neuwahl. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Direktor Reich-Karlsruhe, Häder-Adolff, Kieggert-Wülheim, Feldmann-Helmsheim und Hauser-Deitinghofen wurden wiedergewählt.

Großh. Hoftheater. Samstag, 17. Mai. Abh. 8. 56. Ab.-Vorst. Meine Breite. Mit Habs, Lustspiel in 4 Akten von Jerome K. Jerome, deutsch von Wilhelm Wolters. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Bilgerzug Bruchsal-Waldbrunn. Der Bilgerzug Bruchsal-Waldbrunn wird dieses Jahr, weil Großh. G. neutralisation am 1 bis 12. Juni ihr Jugenmaterie anderweitig braucht, bereits Dienstag, den 27. Mai, Morgens 6 Uhr 20 Min., also vor Fronleichnam von Bruchsal ab und Mittwoch, den 28. Mai, Abends 7 Uhr nach Waldbrunn abgehen.

Die „Berlinsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“, die 65. Geschäftsbericht für heute im Internatibell veröffentlicht, ist die älteste Preussische Lebens-Versicherungs-Altkassen-Gesellschaft. Wir verhehlen nicht, daran hinzuzufügen, daß die genannte Anstalt auf Grund ihres bedeutenden Lebens-Versicherungs-Gesellschafts zählt, wie auch ihre liberalen Versicherungs-Bedingungen als äußerst günstig bezeichnet zu werden verdienen.

Codes-Anzeige. Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Bruder und Großvater, Herrn Jakob Ehrtenbach, Assistent, heute Nacht, nach kurzem, aber schwerem Leiden, aus diesem Leben abzurufen.

Bad Neuenahr. Hotel u. Pension Kaiserhof, B.-S.: A. Waegeler (Badenser), versendet rosche u. er Kurverhältnisse etc. gratis und franko.

Red Star Line. Rote Stern Linie. Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia. Auskunft erteilen: Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten. Paul Distelhorst in Firma Distelhorst & Grashner, Herrenstrasse 17 (Ecke Kaiserstr.) in Karlsruhe.

Pedal-Harmonium, Fabrikat Mannborg. (nur wenig benutzt), mit 2 Manualen, 8 Spielen, Klavier, 4 Oktaven C-F, Pedal 16 selbstständig, ist im Antrage sehr preiswerth zu verkaufen durch Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4. Das Instrument eignet sich besonders für's Studium, ist aber auch seines schönen, vollen Tones wegen ein guter Ersatz für eine kleine Orgel.

Agentur der Litterarischen Anstalt in Freiburg i. B. Herrenstrasse 34 Karlsruhe i. B. Ecke Erbprinzenstrasse bei der St. Stefankirche. Buch- und Kunsthandlung. Wir empfehlen uns zur Besorgung aller wo immer nur angezeigten Bücher, Broschüren, Vortragswerke, Zeitschriften etc. etc.

Berlinsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Begründet 1836. 65. Geschäfts-Bericht. Im Jahre 1901, dem 65. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen 3671 Policen mit ... und M. 16 714 880 Kapital

Berlinsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Lebens-, Spar- und Lebensrenten-Versicherungen entgegengenommen von der General-Agentur für Baden und Elsaß: J. Moosbrugger, Karlsruhe, Waldhornstrasse 25, sowie von den Agenten: Herrn Aug. Schmitt, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 3, W. Barthel, Karlsruhe, Birkel 19, Oskar Gorenflo, Kaufmann, Durlach, Ernst Schuhmacher, Schneidermeister, Wülfingen, Ludwig Lutz, Kaufmann, Waggenturm, Ludwig Roth, Rechtsagent, Graben.

Sonnen- und Regenschirme. kauft man am besten und billigsten im Schirmgeschäft selbst (kein Laden), daher die billigsten Preise. Val. Reinhart, 2. Stock, Herrenstrasse 16, 2. Stock. Reparaturen jeder Art, sowie Lederziehen schnell und hässlich.

WO? bekommt man für wenig Geld ein ausgezeichnetes Bild bei Photograph Hans Grothe, Herrenstrasse 38.

26 Filialen. 400 Angestellte. Färberei Printz. Kaiserstr. 63. Erbprinzenstr. 10. Kaiserstr. 193. Schützenstr. 8. Kaiserstr. 245. B.-Baden: Freiburg: Pforzheim: Konstanz: 9 Solfenstr. 9. 132 Kaiserstr. 132. 10a Zorrenreiterstr. 10a. 15 Kappelstr. 13.

Ludwig Oehl Nachf. Karlsruhe - Kaiserstrasse 116 - gegründet 1865 - empfohlen ihr mit Neuheiten jeder Art ausgestattetes Lager in Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Regen- und Sonnenschirmen. Bekannte vorzügliche Qualitäten, von denen einzelne zum hiesigen Alleinverkauf für die Firma gearbeitet sind.

Schönau i. W. (Bad. Schwarzwald). 542 Meter ü. d. Meere. Klimatischer und Terrakurort am Fusse des Belchen (415 m. Ce tralste Lage im südl. Schwarzwald. Daher geeigneter Stützpunkt für Touren. Grossartige Gebirgszegend, viel von Malern aufgesucht, geschätzte Lage. Umfangreiche städtische Parkanlagen und Waldpromenaden. Gasthof u. Pension Sonne (Ed. Wissler). Bequem eingerichtet, mit grossen Terrassen, Spisessalen, Bädern, Hotelpark unmittelbar am Hause. er grösste und schönste gelegene Privatpark des Schwarzwaldes, mit Anschluss an Waldpromenaden Forellens-herel.

Rousillon. 1899er feinsten französischer Rothwein, offeriren ab Zolkeller in Gebinden von 25 Liter an zu M. 0.75 per Liter, verzollt, acisfrei.

Große Serien Herren- und Knaben-Anzüge in nur besten Qualitäten und bester Ausführung während der Pfingstwoche zu besonders billigen Preisen bei Spiegel & Wels, Kaiserstrasse 76, Marktplatz. Telefon 1207.

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen: Sammlung älterer und neuerer Lieder zur Verehrung Gottes und der allerseligsten Jungfrau, zum Gebrauch beim Gottesdienste, Prozessionen, Wallfahrten etc. Per Stück 25 Pf. Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia“, Karlsruhe.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Wein-Importgeschäft. E. Hertzog's Hühneraugenplatten „Dossa“ wirken sicher und rationell. Preis 50 Pf. Zu haben in Friseur- und Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogerien. Gefucht auf sofort ein braves, tüchtiges und fleissiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat. Näheres bei Steuerkontrolleur Holzschuh in Karlsruhe, Winterstrasse 51, 2. Stock. Wohnung zu vermieten. Sofienstrasse Nr. 58 in der zweit. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, auf 1. Juli zu vermieten, eventuell konnte noch ein größerer Keller, zu Lagerräumen geeignet, abgegeben werden. Näheres beim Hausmeister im 1. Stock. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Josef Theodore Meyer. Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Verzeichnisse Hermann Bähler. Für Familien, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Finanzen und Bekanntheit: Heinrich Vogel. Schmittsche in Karlsruhe. Notations-Bund und Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstrasse 42. Heinrich Vogel, Director.